

Mein

Zell am See

„Großprojekte vorantreiben“

In der Stadtgemeinde Zell am See rechnet man mit einer Million Euro Mindereinnahmen – ohne zusätzlichen Lockdown. Trotzdem hält man mit wenigen Einschränkungen am Investitionsplan fest.

Zell am See. „Natürlich hat uns die Corona-Pandemie auch getroffen“, sagt Bürgermeister Andreas Wimmreuter: „Wir rechnen mit Mindereinnahmen von in Summe einer Million Euro – wenn uns ein zweiter Lock-Down erspart bleibt.“ Deshalb habe man in der Bergstadt schon im vergangenen Mai reagiert – und Kosten sowie Investitionen so weit als möglich auf 2021 verschoben. Aber: „Die öffentliche Hand muss – vor allem auch in Krisenzeiten – die Wirtschaft unterstützen und damit auch gleichzeitig die Arbeitsplätze in der Region absichern.“ Deshalb habe man in Zell am See die anstehenden Großprojekte weiter vorangetrieben – vor allem den



Bürgermeister Andreas Wimmreuter (im Bild hinten vierter von links) bei der Abschlussveranstaltung der MINT Ferienbetreuung – eine heuer besonders wichtige Initiative.

BILD: PRIVAT

Neubau der Mittel- und der Volksschule, inklusive eines Probelokals für die Bürgermusik der Stadt. Angepeilt wird auch der Neubau einer größeren Turnhalle. Wimmreuter: „Das ist eine Jahrhundertchance für Zell am See. Wir sehen es auch als eine unbedingte Notwendigkeit, unseren Kindern moderne Bildungseinrichtungen anbieten zu können, um sie für die Zukunft fit zu machen.“ Da komme das Kommunale Investitionspaket des Bundes gerade recht, aus dem Zell am See eine knappe Million Euro lukriert. Und: „Gut ist auch, dass der Gemeindeausgleichsfond des Landes Salzburg die Hälfte der Mindereinnahmen aus den Bundesertragsanteilen übernimmt.“

Kostenintensiv wird auch der Hochwasserschutz bei dem Vorhaben rund um die Thumersbacher Wildbäche, das bereits heuer angegangen wurde: 15 Millionen Euro werden hier eingesetzt, 60 Prozent davon tragen Bund und Land Salzburg. In etwa fünf Jahren sollen die Bauten fertig sein. Ein weiterer großer Brocken sei der Neubau des Bundesschul-

zentrums Schüttdorf, der im Juli 2021 gestartet wird: „Die Kosten dafür trägt zwar der Bund, aber die Stadtgemeinde ist als Grundbesitzer im Bereich der Umsetzung beteiligt.“

Als besonders wichtig für die Entwicklung der Stadt erachtet Wimmreuter die Erstellung des Masterplans Schüttdorf zusammen mit dem Salzburger Institut für Raumplanung und Wohnen (SIR). In die Arbeit der Steuerungsgruppe waren und sind Wirtschaft, die Bergbahnen und

die Politik eingebunden. Dabei geht es um die Entwicklung des größten Zeller Ortsteiles – von der architektonischen Gestaltung bis hin zur Verkehrsplanung. Alles natürlich unter dem Gesichtspunkt der Bürgerbeteiligung. Die Präsentation hätte schon über die Bühne gehen sollen, musste aber aufgrund der COVID19-Maßnahmen verschoben werden. Jetzt ist die Vorstellung des Masterplans für den Spätherbst vorgesehen – im Ferry-Porsche-Congress Center.

SCHULTES
mein metzger meister



Wir setzen Maßstäbe

Vermessung
Hochmair & Partner ZT GmbH
Salzachtal Bundesstraße 13
5700 Zell am See
Tel. (0)6542 73686
geometer@hochmair.co.at
www.hochmair.at